

Handout zur Filmgestaltung

Social Media Journalismus

Uni Koblenz

WS 20/21

Anna Lena Meinheit

Vorbereitungen

- Klare Filmidee überlegen.
- Schreiben Sie dafür ein Exposé.
- Welche Bilder und Interviews kann man wann und wo aufnehmen (Bedingungen unter Corona schwierig).
- Welche Ansprechpartner stehen zur Verfügung.
- Welche Technik kann genutzt werden (z.B. Spiegelreflexkamera, Camcorder, Smartphone etc.)
- Drehplan erstellen
- Zeitplan erstellen
- Nötige Rechte klären (z.B. Musikrechte, Bildrechte bei Fremdmaterial → möglichst schriftlich!)

Darstellungsform wählen

- Klassischer gebauter Beitrag (Text, O-Ton, Text, O-Ton)
- Reportage (z.B. Begleitreportage zu einem Thema)
- On-Reportage (der Reporter ist vor der Kamera zu sehen)
- Umfrage (z.B. an der Hochschule)
- Das Interview
- Follow me around – Story
- Instagram - Story

Storytelling

- In jedem Film soll eine Art Geschichte erzählt werden.
- Dafür benötigt die Geschichte einen Aufbau.
- Wer ist die Hauptperson im Film (das kann ggf. auch ein Gegenstand sein)? Um wen oder was dreht sich die Geschichte? Was möchten wir erzählen?
- Küchenezuruf festlegen und darüber dann die Geschichte entwickeln.
- Überlegen, wann wir welche Infos in welcher Reihenfolge erzählen möchten.
- Wie stellen wir unsere Interviewpartner vor und betten sie in die Geschichte ein?
- Der Film sollte unbedingt einen roten Faden haben. Geschichte entweder entlang einer Person oder eines Gegenstands erzählen.
- Der Film benötigt einen Spannungsbogen.

Treatment/Drehbuch

- Raster anlegen mit Bildidee, dazugehöriger Textidee und ggf. zu erwartende O-Töne (s. Skript)
- Viele Anhaltspunkte ergeben sich i.R. schon bei der Recherche und lassen sich so gut ins Drehbuch mit einbauen.
- Im Drehbuch die einzelnen Sequenzen nacheinander beschreiben, Reihenfolge auch hier schon planen (s. Storytelling).
- Wer gut zeichnen kann, sollte im Drehbuch schon mal geplante Bildeinstellungen einzeichnen. (s. Skript Zeichenvorlage)
- Wer das nicht so gut kann, sollte die Bildeinstellungen beschreiben.
- Im Treatment sollte auch stehen, welche Geräusche oder Musik für den Film eingeplant werden.
- Das Drehbuch erleichtert den Dreh, um so strukturiert den Film zu produzieren.
- Auf dem Dreh können sich immer Änderungen ergeben, nicht zu starr am Drehbuch hängen.

Treatment/Drehbuch

Das Treatment

- Kurzform eines Drehbuchs
- Sprechertext erstmal nur in Stichworten
- Szenische Beschreibungen
- Hier findet noch keine Einteilung in einzelne Szenen statt.

Das Drehbuch

- Ein Drehbuch ist ausführlicher.
- Die **Bilder/Szenen** werden ausführlich auf der **linken Seite des Drehbuches beschrieben**. Dazu zählen: das Motiv und die Handlung, Kameraeinstellungen und -bewegungen (5 Shots, Goldener Schnitt, Schwenk etc.)
- Dazu evtl. noch Informationen zur geplanten Technik.
- **Der Autorentext steht auf der rechten Seite**. Muss aber auch noch nicht endgültig feststehen. Hierbei geht es um erste Ideen.
- Überlegen welche Aussage hinter den zu erwartenden O-Tönen steckt. Diese Informationen erhält man in der Regel schon bei der Recherche.

Der Dreh

- Szenen in 5 Shots auflösen
- Hierbei mit den verschiedenen Einstellungsgrößen arbeiten
- Goldenen Schnitt beachten (s. Videolink)
- Bei Hintergründen aufpassen, dass dem Interviewpartner nicht „etwas aus dem Kopf rauswächst“ (Pflanze, Bücherregal etc.“)
- Text-Bild-Scheren vermeiden (wenn der Text was anderes sagt, als auf dem Bild zu sehen ist)
- „Vordergrund macht Bild gesund“ – das kann helfen, wenn z.B. ein Szene in einem eher kargen, hässlichen Raum stattfindet.
- Wir benötigen Schnittbilder! Nahe Einstellungen eignen sich gut dafür.
- Perspektive sollte zur Aussage des Films passen (Froschperspektive, wenn etwas/jemand groß wirken soll oder Vogelperspektive, wenn etwas/jemand klein wirken soll)
- Antextbilder von Interviewpartnern nicht vergessen, damit man denjenigen im Film „antexten“ kann. Hierbei sind kreative Ideen gefragt.
- Ruhiges Bild, am besten vom Stativ drehen und keine wirren Schwenks oder Zooms

Der Schnitt

- Vor dem Schnitt das Drehmaterial unbedingt sichten.
- Wichtige O-Töne und Bildeinstellungen rausschreiben. (Timecodes aufschreiben)
- Eventuell auch O-Töne transkribieren.
- Drehbuch evtl. anpassen
- Text parallel zu den Bildern/zum Schnitt schreiben
- Verständliche Texte schreiben. Keine komplizierten Bandwurmsätze!
- Unbeteiligter Person den Film zeigen. Danach evtl. noch einiges anpassen.
- Abschließende Abnahme durch Professor Klemm oder Dozentin.

Weitere wichtige Infos

- Immer das Zeitmanagement im Blick behalten.
- Vorher klären, wieviel Zeit hat die Interviewpartner haben?
- Vorbesichtigung von Drehorten ist sehr hilfreich.
- Bunte Themen bieten oft automatisch schon schöne Bilder.
- „Problem“-Themen oder Nachrichtenfille sind dagegen oft bildarm, deshalb schon frühzeitig über Bildeinstellungen Gedanken machen.
- Auf eine gute Bildaufteilung achten.
- Rechte im Blick behalten! Dazu zählt u.a.: Hausrecht, Minderjährige dürfen nur mit Einverständnis der Eltern gefilmt werden etc.

Literatur

- Schult, Gerhard/Buchholz, Axel (Hrsg.): Fernsehjournalismus, Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis (8. aktualisierte Auflage), Econ (Ullstein Buchverlage)
- Haarkötter, Hektor: Journalismus.Online, Das Handbuch zum Online-Journalismus, Herbert von Halem Verlag
- Grove, Elliot: So wirst du Filmemacher, Stiebner Verlag GmbH
- Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt Taschenbuchverlag